

# Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 6 Pfg., Textteil (Gesamt) Millimeterzeile 14 Pfg. Nachlaß nach feststehender Preisliste. Für Platzwünsche und bei fernmündl. Anzeigen und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Günz & Enle, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabds. 16 Pfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unbenutzter Exemplare wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 256 Donnerstag, den 23. November 1939 50. Jahrgang

## England dingt Verbrecher

Als in den Abendstunden des 8. November im Bürgerbräukeller in München jene Bombe frachte, die acht Männer und Frauen, alte Kampfgefährten des Führers, auf die Bahre streckte und viele andere verletzte, da packte für einen Augenblick lähmendes Entsetzen das deutsche Volk. Wer war jenes Subjekt, das aus dem Dunkel heraus die Hand nach dem Führer des deutschen Volkes ausstreckte, nach dem Mann, dem Deutschland seinen Wiederaufstieg verdankt und dem eine ganze Nation sich verschworen hat? Dieses Dunkel ist nun gelichtet. Der Attentäter ist verhaftet und geständig, die Hintermänner dieses ruchlosen Anschlages sind entlarvt. Der Auftrag bzw. der Geldgeber dieses gemeinsten und raffiniertesten aller Verbrechen ist der britische Intelligence Service, sein Organisator Otto Straffer!

Der Eindruck, den die Entlarvung dieser Hintermänner in der Welt gemacht hat, ist geradezu ungeheuer. Was liegt an der Kreatur, die sich aus grenzenloser Niedertracht heraus dazu hergegeben hat, eine Sprengladung in eine der Säulen des Bürgerbräukellers einzubauen. Heute steht England selbst am Pranger! England war es, das den Verbrecher gedingt, das ein Verbrechen gewollt hat. Das gleiche England, das sich so gern in der Rolle des Sittenrichters gefällt, das auch heute wieder den Völkern vorlügen möchte, das britische Kriegsziel habe die Schaffung einer besseren Welt zum Inhalt, das zeigt hier sein wahres Gesicht. Auch im Kampf der Staaten gibt es gewisse Gesetze, die jeder, der Ehrgefühl im Leibe hat, beachtet. Wer aber Mörder dingt, wer durch Verbrechen abscheulichster Art die politische Entwicklung beeinflussen will, der stellt sich außerhalb der zivilisierten Welt!

Selbstverständlich scheut London die Folgen dieser Entlarvung. Denn wer mit Mördern paktiert, der bringt sich notwendigerweise um jedes Vertrauen. Darum wird nun England erst recht Lügen in die Welt setzen und Deutschland verlästern, um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken. Aber diesmal wird England durch Verleumdungen die Wahrheit nicht unterdrücken können. In umsichtiger Arbeit ist Verweis an Beweis gereicht worden, und dazu haben die Herren in London auch noch das Recht gehabt, daß auch zwei ganz schlaue Füchse in die Falle gegangen sind, die Leiter des Intelligence Service für Westeuropa, die abern genug waren, nach revolutionären Organisationen in Deutschland zu suchen.

Die Aufdeckung der Hintergründe des Münchener Attentats ist jedoch nicht nur peinlich für London, beschämend, gleichbedeutend mit einer Brandmarkung, sondern auch politisch ist diese Entlarvung einer Katastrophe gleichzuachten. Warum hat denn der britische Geheimdienst Verbrecher gegen Deutschland gedungen? Ja, warum denn? Weil man in London nachgerade begriffen hat, daß militärisch gegen Deutschland nichts auszurichten ist und selbst die Blockade nur ein Schlag ins Wasser ist! Als eine Bankrotterklärung der englischen Politik muß das Attentat in München verstanden werden! Und wie ein Bankrotter sich in seiner Not an einen Strohhalm klammert, so auch in diesem Falle das sonst so stolze Albion. Wer hat sich denn bereitgefunden, auf die teuflischen Pläne des britischen Geheimdienstes einzugehen und auf dieser Grundlage ein Attentat zu organisieren? Ein Landsflüchtiger, ein Landesverräter vom Schlage Otto Straffer!

Wie sagte doch Mister Chamberlain? Sprach er nicht davon, daß er die Hoffnung hege, den Tag noch erleben zu können, an dem Adolf Hitler vernichtet sei? Und wollte er uns im gleichem Atemzuge nicht weismachen, daß England nur gegen den Hitlerismus, nicht aber gegen das deutsche Volk Krieg führe? Nun, die „Bundesgenossen“, die Chamberlain in diesem Krieg gewonnen hat, das sind doch zum mindesten keine Vertreter des deutschen Volkes. Es sind sattem bekannte Landesverräter, die seit Jahr und Tag vom Auslande aus gegen Deutschland hetzen. Oder hat etwa der britische Geheimdienst irgendwie schon andere Völker betrogen? Diese Organisation hat lediglich die Aufgabe, in anderen Ländern Verwirrung zu stiften und dort die Männer, die gar zu fest über das Wohl ihres Vaterlandes wachen, zu beseitigen.

Daß diese teuflischen Pläne Deutschland gegenüber nicht gelungen sind, danken wir der Gnade des Schicksals. Nun, wo der Feind erkannt ist, nun wo wir wissen, wessen wir uns von den Feinden des deutschen Volkes zu versehen haben, wollen wir alle auf dem Posten sein, um zu verhindern, daß England mit seiner alten Requitur zu Verbrechen besser fährt als im ehrlichen Kampf. Weil es das deutsche Volk hat und die deutsche Arbeit, darum hat England den Auftrag zu dem Attentat von München gegeben. Weil England das Schicksal anderer Völker nicht gibt, darum hat die britische Politik daran denken können, den Führer Großdeutschlands meuchlings zu beseitigen. Dieses England ist weiß Gott eine Gefahr für die gesamte Kulturwelt. Und darum ist es nun zur Notwendigkeit geworden, daß dieses England, das andere Völker nur als Ausbeutungsobjekte bewertet, niederworfen wird.

## Otto Straffer, das Nordwerkzeug des britischen Geheimdienstes

Der Völkische Beobachter schreibt: Otto Straffer ist der sachliche Organisator des Münchener Verbrechens. Sein Lebensweg ergibt ein klares Bild des an Charakterlosigkeit selten konsequenten Emigranten. Am 19. September 1897 in Deggendorf-Bayern geboren, ist er der Bruder Gregor Straffers und Paul Straffers, der wegen homosexueller Verbrechen in das Ausland emigrierte. Der Beginn seiner politischen Tätigkeit sieht ihn im Jahre 1919 als überzeugten Sozialdemokraten, der nach kurzem Studium der Volkswirtschaft die Leitung eines sozialdemokratischen Korrespondenzbüros übernimmt. Während des Kapp-Zuges ist er Führer einer spartakistischen Hundertkämpfer-Gruppe. Im Rahmen seiner Entwicklung zum Nationalrevolutionär löst er im Jahre 1925 zur NSDAP. Daß die Gründe hierfür nicht weltanschauliche, idealistische und selbstlose waren, beweist sein späterer Lebensweg. Als Hauptredakteur einiger im Kampfverlag erscheinender Zeitungen, an der Spitze „Der Nationalsozialist“, bemüht sich sein Geltungsdrang und sein jüggeliger Ehrgeiz darum, politisch im Rahmen der NSDAP, eine besondere politische Rolle zu spielen. Als der „revolutionäre Sozialist“ dem das Wort vom „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ stets ein Fremdwort geblieben war, und der sich nicht einfügen konnte, seine egoistischen Ziele nicht erfüllt sah, verließ er, um dem drohenden Ausschluss aus der Partei zu entgehen, mit der bekannten theatralischen Erklärung, die Sozialisten verläßen die NSDAP, die Partei und gründete die sog. Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten. Später führte ihn der Verräterweg mit dem Mentzer Steuere zusammen. Der erhoffte Einbruch in die NSDAP gelang nicht, so daß er lediglich ein Gerippe von persönlichen Einzelgänger im Reich zurückließ, als er im Jahre 1933 zunächst nach Wien emigrierte. Sein bisher im Reich erscheinendes Organ „Die Schwarze Front“, erschien nun mit geringer Auflage als „Schwarzer Sender“ im damaligen Oesterreich. Zur gleichen Zeit wurde im Reich der größte Teil seiner Organisation aufgelöst und die Prominenten seiner Mitarbeiter, soweit sie nicht emigriert waren, hinter Schloß und Riegel gesetzt. Als ihm auch in Wien der Boden zu heiß wurde, flüchtete Otto Straffer nach Prag, wo er sich unter Abstreifung des Scheines des Idealisten eindeutig als Hoch- und Landesverräter zum Kauf anbot, ein für Geld aedunaenes Subjekt fremder

Nachrichtendienste und Organ der mit ihm täglich verkehrenden jüdischen Emigration. Sein englischer Mitarbeiter war der unter dem Namen Heinrich Gronow auftretende Emigrant Friedrich Beer. Seine Zeitung hieß beziehungsweise „Die deutsche Revolution“, der Geldgeber war die damalige tschechische Regierung. Straffers Haupttätigkeit in Prag war neben der Verbreitung von Heftartikeln in Flug- und Zeitschriften der Versuch, eine einheitliche Ausrichtung aller Schattierungen der Emigration herzustellen. Ob er dabei die Zahl des Reiches seiner Anhänger im Reich mit Wissen oder ohne Kenntnis überschätzte, ist belanglos. Es steht jedenfalls nicht fest, ob zu dieser Zeit Otto Straffer selbst auch nur im geringsten noch an die Möglichkeit einer Revolution in Deutschland glaubte. Straffer lebte jedenfalls seit Jahren schon ausschließlich von den Gelbzuschwendungen ausländischer Nachrichtendienste, denen er versprach, in Deutschland eine Revolution zuwege zu bringen, zumindest aber den Führer zu beseitigen. So machte er im Juni 1934 eine Reise nach Paris, um die französische Regierung zur Unterstützung eines Putsches im Saargebiet zu bewegen, durch den die Saarrückgliederung unmöglich gemacht werden sollte. Nach seinen eigenen Angaben, die in dem gleichzeitig veröffentlichten handschriftlichen Brief dokumentarisch festgehalten sind, hat damals die französische Regierung diesen Plan abgelehnt, da sie den durchzuführenden Umsturz im Reich ohne außenpolitische Belastung 1934 billiger zu erreichen hoffte. Im übrigen kamen schon damals die gleichen Gedanken zum Ausdruck, die später den Verhandlungen mit den Vertretern des englischen Secret Service in den Jahren 1938 und 1939 zugrunde lagen. Im Rahmen seiner verräterischen Arbeit leitete Otto Straffer einen in Jabori bei Prag mit Unterstützung des tschechischen Nachrichtendienstes gebauten sog. „Freiheitsender“ ein, der neben der propagandistischen Arbeit schon damals die den Attentatsabsichten Straffers und seiner Helfersteller entsprechenden Karolen gab. So schloßen z. B. fast alle Aufrufe dieses in den Jahren 1934 und 1935 arbeitenden Senders wörtlich mit der immer wiederkehrenden Aufforderung, daß „Adolf Hitler sterben müsse“. Die deutsche Regierung hat damals offiziell von der tschechischen Regierung die Beseitigung dieses zum Mord an deutschen Regierungsmitgliedern auffordernden Senders gefordert.

## Heiteres aus ernster Zeit

Ein mißglückter Beruhigungsversuch für englische Nerven durch das Reklameministerium

DNB, Berlin, 23. November. Welche „Blüten“ die französische britische Reklame treibt, geht aus der Tatsache hervor, daß man sogar Unglücksfälle in der eigenen Luftfahrt zur Agitation auszunutzen verliert.

Gestern hat sich, wie bereits kurz berichtet, an der britischen Küste ein schwerer Unfall zugetragen. Ein englisches Flugzeug war verheerend gegen einen Sperrballon geraten und abgestürzt. Zwei Insassen des Flugzeuges haben ihr Leben verloren, während die Maschine völlig zerstört wurde. Zunächst bewährte man peinliches Schweigen über den Unglücksfall; dann aber kam dem britischen Reklameministerium die Erleuchtung: In einer amtlichen Erklärung des Luftfahrtministeriums wurde eine Andeutung darüber gegeben, „was deutschen Flugzeugen passieren würde, wenn sie versuchten, die Ballonsperren zu durchbrechen“. (!)

### Chamberlain kündigt neuen Piratenkrieg an

Der britische Ministerpräsident Chamberlain hat im Unterhause wieder wie so oft „Erklärungen“ abgegeben, die sich in der bekannten britischen Seucheläre bewegen. Die Ausführungen Chamberlains fanden unter der peinlichen Feststellung der englischen Presse der letzten Tage, daß trotz der schon bisher weit über das völkerrechtliche Zulässige hinausgehenden britischen Handelskriegsmaßnahmen der Erfolg der englischen Blockade keineswegs gewährleistet sei. Es sei vielmehr erforderlich, auch die deutsche Ausfuhr auf neutralen Schiffen vollkommen zu unterbinden. Für diesen neuen Piratenkrieg gegen die neutralen Staaten bleibt Herr Chamberlain nunmehr eine „Rechtsgrundlage“ in den Begriff der „Repressalie“ gefunden zu haben. Er scheut sich hierbei nicht, noch einmal mit dreifacher Stimmkraft neuen hinzuweisen. Diesmal behauptet Herr Chamberlain einfach, der Untergang des holländischen Passagierdampfers „Simon Bolivar“ sei durch geheime, entgegen den Bestimmungen des Haager Abkommens geleitete deutsche Minen verursacht, spricht pharisäischhaft von der Verletzung der internationalen Gesetze, um dann jedoch die Raute aus dem Saal zu lassen und größtenteils zu verfluchen, daß die britische Regierung nicht gewillt sei, diese Art der Kriegsführung ohne Repressalien hinzunehmen. Der englische Premierminister macht sich zwar nicht die Mühe, auch nur mit einem Wort den Beweis für seine Anschuldigungen anzutreten. Wichtig ist für ihn ja auch lediglich die Konsequenz, die er aus der angeblich deutschen Völkerverletzung zu ziehen wünscht. Ohne weitere Umschweife erklärt er, daß demnächst ein künftlicher Erlaß verhängt werde, der die Kaperei in der Ausfuhr auf hoher See anordnen werde. Das ist Englands Methode: einen Krieg entfesseln und sich über den Krieg entrüsten.

### Klare Verletzung des internationalen Rechts

Amerikanische Stimmen über die beschlossene Blockade des deutschen Exports durch England. Die sich häufenden Meldungen vom Untergang britischer und neutraler Schiffe während der letzten Tage werden in der USA-Presse mit größter Beachtung aufgenommen. Zu der Ankündigung Chamberlains, daß England nunmehr als „Verletzungsmaßnahme“ auch die deutsche Ausfuhr blockieren werde, schreibt „Associated Press“: Seit jeher habe sich die Blockade nur gegen die Einfuhren des Feindlandes gerichtet. Das Blatt ist also der Auffassung, daß die in Aussicht genommenen britischen Maßnahmen rechtswidrig sind. Im übrigen habe London schon von Exportblockaden gesprochen, bevor die britische Admiralität deutsche Minen für die massenweise Verletzung neutraler Schiffe verantwortlich machen konnte. „Associated Press“ ist der Auffassung, daß England bei Durchführung dieser angeforderten Repressalien ernste Kontroversen mit denjenigen neutralen Staaten haben werde, die zur Zeit deutsche Erzeugnisse für ihren Eigenbedarf einführen. Offenbar, so meint die Agentur ironisch, wollten London und Paris lieber Gefahr laufen, es mit den Neutralen zu verderben, als durch Luftangriffe gegen Deutschland Vergeltung zu üben und dadurch eine gefürchtete Luftschlacht heraufzubeschwören. Im übrigen, so schreibt die Agentur, sei noch längst nicht der Beweis dafür erbracht, daß die Ursache für die Schiffsuntergänge deutsche Minen seien. „Herold Tribune“ bringt eine Erklärung des angehenden amerikanischen Professors der Rechte, Corbin, von der Princeton-Universität, der die britische Exportblockade als unvereinbar mit dem internationalen Recht bezeichnet. Wörtlich führt der Rechtsgelehrte aus: „Die angeforderten Maßnahmen stellen eine klare Verletzung der neutralen Länder dar, da die deutschen Exporte von Neutralen gekauft, von neutralen Schiffen befördert und für neutrale Länder bestimmt sind. Corbin fügt hinzu, daß die britische Ablicht als „Verletzungsmaßnahme“ für eine angebotene deutsche Minenversicherung englischer Gewässer nicht entschuldigbar werden könne. Die Verletzung des Rechtes der Neutralen schädige diese schwer und lasse energische Proteste erwarten, obwohl die neutralen Staaten bisher ziemlich ruhig geblieben seien, um auch nur den Anschein von „Provozierung“ zu vermeiden.“

ohlenförderung  
nd gelassen  
erhalten  
Kanada  
hingerichtet  
Brandis  
entanz  
gen im Felde  
atzeitung  
mer  
bis 3. Ft. auf Urlaub  
1939  
hen Beweise herzu  
dem so plötzlichen  
Entschlafenen, des  
wald  
r hierdurch unseren  
ember 1939.  
ald geb. Miersba.  
o. Kottewald.